

Kevin Bruce Weed

Concerto for Highland Bagpipes and Orchestra



Es war 1989 als Kevin Weed den Auftrag vom Garden Grove Orchestra bekam, ein Stück für Dudelsack und Orchester zu komponieren. Er wollte hier aber nicht ein Medley bekannter Melodien oder etwas ganz Avantgardistisches schreiben. So entschied er sich, für die Form eines klassischen dreisätzigen Solokonzertes.

Das Konzert beginnt mit einer langsamen Einleitung, die in einen Marsch im 6/8-Takt übergeht. Das melodische und rhythmische Material des ersten Satzes ist typisch für schottische Musik und sicherlich auch aus dem ersten Satz der 7. Sinfonie von Beethoven bekannt. (Übrigens: Das Kammerorchester Braunschweig wird diese Sinfonie im September aufführen!) Im zweiten Satz versucht der Dudelsack insgesamt etwas weicher zu klingen. In diesem Satz verarbeitet Weed zwei unterschiedliche Melodien. Eine klingt wie ein Auszug aus einer Ballettmusik oder einem Walzer. Die zweite, wesentlich wichtigere Melodie, fiel Kevin Weed ein, als er abends seiner Tochter Rebecca etwas vorsummte. So nannte er die Melodie auch „Becky’s Lullaby“ und schrieb über sie auch ein Klavierstück, welches er dann für den Vater-Tochter-Tanz bei der Hochzeit seiner Tochter einsetzte. Am Ende des Satzes werden beide Melodien übereinandergelegt und kombiniert. Nach dem zweiten Satz erklingt eine auskomponierte Kadenz in Form eines Piobaireachd, also eines klassischen Stückes für die große Highland-Bagpipe. Hier schreibt Weed 6 Variationen über ein zweiktaktiges Thema. Die Kadenz leitet zum dritten Satz über, der in Form einer Jig, also eines schnellen schottischen Volkstanzes komponiert ist. In einem furiosen 9/8-Takt werfen sich der Dudelsack und das Orchester immer wieder ihre schnellen, meist nur aus Achtelnoten bestehenden Melodien zu. Der Satz strebt einem Höhepunkt in der Coda zu, in der „Becky’s Lullaby“ aus dem zweiten Satz von den Hörnern über der Melodie der Jig erklingt.

Das Konzert wurde seit seiner Uraufführung 1989 bislang zwei mal in den USA und einmal in Brasilien gespielt. Solist war immer Kevin Weed selbst, der das Konzert im Herbst diesen Jahres auch noch einmal in Brasilien aufführen wird. Die heutige Aufführung ist somit die erst außerhalb des amerikanischen Kontinents und die erste, die nicht Kevin Weed persönlich spielt.

Kevin Bruce Weed, Komponist, studierte an der UCLA - Alte Musik, Orgel, Cembalo und Filmmusik; Klavier mit Leigh Ungar und Mario Fenninger; Komposition mit Lloyd Rogers; Posaune mit Bruce Bales; und Highland Bagpipes mit James McColl.

Er arbeitete 37 Jahre lang als Vollzeit-Korrepetitor, Organist und Musikdirektor für Musiktheaterprogramme und trat mit Chor- und Orchestergruppen in ganz Orange County, Kalifornien, auf.

Kevin Weed komponiert derzeit die Musik für Jeanne, eine Oper über das Leben von Jeanne d'Arc. Er trat auf Tourneen nach Italien, China, Japan, Okinawa, Australien, England, Schottland, Irland, Frankreich, Polen, Tschechien und Brasilien auf.

Kevin Weed lebt jetzt in Wisconsin und arbeitet Vollzeit als Klaviertechniker.

Felix Mendelssohn

Sinfonie Nr. 3 a-moll op. 56 „Schottische“



Im April 1829 reiste der gerade 20jährige Felix Mendelssohn nach London, um dort u.a. die Englische Erstaufführung von Beethovens letztem Klavierkonzert zu spielen sowie seine eigene erste Sinfonie zu dirigieren. Beides war ein großer Erfolg für den jungen Mendelssohn. Gemeinsam mit seinem Freund August Klingemann reiste er nach den Londoner Konzerten nach Schottland weiter. Die Landschaft, die Burgruinen, die Geschichte um Maria Stuart sowie die Kultur der dort lebenden Menschen bewegten ihn offenbar tief. Nach einem Ausflug notierte eine Melodie, die er selbst als Keimzelle seiner Schottischen-Sinfonie bezeichnete. An seine Eltern schrieb er: *„ich habe heut... den Anfang meiner Schottischen Sinfonie gefunden.“* Die Komposition führte er jedoch zunächst nicht weiter. Das kann angesichts der Tatsache einer Italienreise, die sicherlich ebenso eindrucksvoll war, wie sein Ausflug auf die Insel, aber auch nicht verwundern. *„Der Frühling ist in seiner Blüthe; ein warmer blauer Himmel draussen, und die Reise nach Neapel in allen Gedanken... Wer kann es mir da verdenken, dass ich mich nicht in die schottische Nebelstimmung zurückversetzen kann?“* Die Komposition nahm er erst 1841 wieder auf und vollendete die Partitur, die er bezeichnenderweise Queen Victoria widmete, im Februar 1842.

Die Sinfonie beginnt mit der elegischen Melodie, die Mendelssohn 1829 notierte. Diese langsame Einleitung bildet die Keimzelle der gesamten Sinfonie. Nahezu alle Themen und Motive der nachfolgenden Sätze gehen auf die Introduction des ersten Satzes zurück. Johannes Brahms wird diese Kompositionsweise später als „Entwickelnde Variation“ zur vollen Blüte bringen. Nach der langsamen Einleitung schwingt sich das erste Thema des ersten Satzes langsam zu einem schnellen Teil auf, der an das raue Wetter des schottischen Hochlandes erinnert. Das ruhigere zweite Thema spielt für die weitere Entwicklung des Satzes nur eine untergeordnete Rolle. Nach einer ziemlich turbulenten Entwicklung endet der erste Satz, wie er begonnen hat, mit einer kurzen Wiederholung der langsamen Einleitung. Der zweite Satz beginnt, wie alle nachfolgenden Sätze auch, unmittelbar, oder um es mit Mendelssohn selbst auszudrücken: *„Ohne stimmungsmordende Pausen“*. Die zu Beginn ertönende Klarinettenmelodie ist offensichtlich von der pentatonisch organisierten schottischen Volksmusik inspiriert. Ob Mendelssohn hier eine reale Vorlage verwendet, konnte die Musikwissenschaft bislang noch nicht klären. Der dritte Satz ist ein langsames Adagio, dessen ruhig-fließende Melodik der Streicher immer wieder durch trauermarschartige Rhythmen der Bläser unterbrochen werden. Dieser Trauermarsch kann sich jedoch nicht behaupten, so dass der Satz so ruhig ausklingt, wie er begonnen hat. Der vierte Satz beginnt sehr unvermittelt. Der zu Beginn geschilderte dynamische Kontrast bestimmt denn auch den weiteren Verlauf. Vor der Coda scheint alle Entwicklung beendet zu sein: Über eine ruhigen Streicherfläche spielen Klarinette und Fagott ein anrührendes Duett. Danach beginnt jedoch eine sich ins hymnisch steigende, für die Zeit Mendelssohns enorm lange Coda, die sehr ohrenfällig den Anfang der Sinfonie in Erinnerung ruft. Wenn dieses Ende die Intensität von Mendelssohns Reiseeindrücken widerspiegelt, kann man sich vorstellen, wie intensiv diese 12 Jahre zuvor gewesen sein müssen.

KAMMERORCHESTER
BRAUNSCHWEIG

NESSI
LEBT!

SONNTAG, 27. APRIL 2025, 18 UHR
ST.-TRINITATIS-KIRCHE, WOLFENBÜTTEL

MONTAG, 28. APRIL 2025, 19 UHR
ST.-MAGNI-KIRCHE, BRAUNSCHWEIG

Programm

Kevin Bruce Weed

Concerto for Highland Bagpipes and Orchestra

Prologue—March

Air

Slip Jig

Felix Mendelssohn (1809-1847)

Sinfonie Nr. 3 a-moll op.56 „Schottische“

Andante con moto—Allegro un poco agitato

Vivace non troppo

Adagio

Allegro vivacissimo—Allegro maestoso assai

Dagmar Pesta, Dudelsack

Kammerorchester Braunschweig

Carsten Heidenreich, Dirigent

Kammerorchester Braunschweig

1. Violine

Cosima Ahlers, Sina Cyrnik, Martin Czaske, Gitta Friederici,
Corinna Lappe, Doris Meyer, Barbara Pfautsch-Zimmermann

2. Violine

Antje Döring, Thomas Müller, Olena Shulha,
Regina Steinfatt, Friederike Wetzorke

Viola

Astrid Heidbrede, Rainer Hertrampf, Antje Hoffmann

Violoncello

Monique Hagenow, Angelica Heintzmann, Nicola Kohn,
Ulrike Schacht, Christiane Schmelcher, Christof Wistokat

Kontrabass

Ian Finger, Björn Küssner, Max Marschall

Flöte

Renate Friedl-Kolsch, Christian Strupp

Oboe

Friederike Hönecke, Hanne Wurps

Klarinette

Miriam Bernecker, Sonja Stolle

Fagott

Klaus Hornung, Christoph Höxter

Horn

Kirsten Oltmanns, Gisela Przybylla-Hasenjäger, Mykola Shulha, Klaus Tessmann

Trompete

Heiko Bente, Matthias Kaluza

Pauke/Schlagwerk

Jan-Hendrik Staschel, Heiko Strothmann

Das Kammerorchester Braunschweig sucht weitere interessierte Mitspieler!

Sollten Sie Interesse an der Mitwirkung haben, so sprechen Sie uns ruhig an.

Ein Vorspiel findet nicht statt!

www.kammerorchester-braunschweig.de

info@kammerorchester-braunschweig.de

Unsere nächsten Konzertprojekte



Samstag, 14.06.2025

„Kulturnacht“

Felix Mendelssohn

Sinfonie Nr. 3 a-moll op. 56 „Schottische“

Samstag, 27.09.2025 und Sonntag, 28.09.2025

„Lieblingsstücke“

Felix Mendelssohn

Konzertstück für zwei Klarinetten und Orchester f-moll

Felix Mendelssohn

Klavierkonzert Nr. 1 g-moll op. 25 (1. und 2. Satz)

Camille Saint Saens

Introduction et Rondo capriccioso op. 28

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Sonja Stolle und Philipp Rohatschek, Klarinette

Irene Berzosa Lévano, Klavier

Elisabeth Maria Rehs, Violine

Sonntag 23.11.2025, 18 Uhr, St. Magni-Kirche, Braunschweig

„Da pacem Domine“

Felix Mendelssohn

Verleih uns Frieden—Choralkantate

Arvo Pärt

Stabat Mater

Wolfgang Amadé Mozart

Ave verum corpus—Motette KV 618

Arvo Pärt

Da pacem Domine

Joseph Haydn

Te Deum C-Dur Hob.XXXIIIc:2

Der Chor Braunschweig